

112...auch wenn's mal nicht brennt

Retten, löschen, bergen und die „berühmte“ Katze vom Baum holen - Feuerwehr kennen wir alle. Schon von Kindesbeinen an sind uns rote Autos mit Blaulicht, Männer mit Helmen auf Leitern, die Wasser in ein Haus spritzen und Sprungtücher bekannt. Wer von uns wollte nicht auch mal Feuerwehrfrau/-mann werden? Es gibt aber auch abseits von Klischees zahlreiche Aspekte in den Aufgaben der Feuerwehr, mit denen wir so nicht rechnen. Der Leiter der Feuerwehr Mainz, Rolf Wachtel, gewährte uns Einblicke...



Die rund 3.500 Einsätze pro Jahr drehen sich nicht nur um die Brandbekämpfung. Die Feuerwehr Mainz ist auch im Einsatz wenn es darum geht, dass voll gelaufene Keller leer gepumpt, um-

gestürzte Bäume aus dem Weg geräumt oder ausgetretene Gefahrstoffe unter Chemikalienschutzanzügen aufgefangen werden müssen. Hierzu wird die Berufsfeuerwehr von 11 freiwilligen Feuerwehren in den Stadtteilen unterstützt. Dabei sind von den rund 175 Feuerwehrmännern und einer Feuerwehrfrau der Berufsfeuerwehr ständig über 30 vor Ort, damit die Mainzerinnen und Mainzer beruhigter leben können.

Neben dem reinen Einsatzgeschehen sind aber auch eine Vielzahl von Verwaltungsaufgaben zu bewältigen. So werden für die Berufsfeuerwehr wie auch die Freiwilligen Feuerwehren Aus- und Fortbildungen organisiert, Dienst- und Einsatzpläne erstellt oder Beschaffungen geplant. Aber auch brandschutztechnische Stellungnahmen im Baugenehmigungsverfahren werden von der Feuerwehr erstellt. In der Feuerwehrleitstelle gehört die Fülle an Koordinationsaufgaben zwischen Rettungsdiensten und anderen Feuerwehren zum Tagesgeschäft. Denn mal ehrlich, wählen wir nicht sofort die 112, auch wenn's mal nicht brennt? Routiniert werden hier Sachverhalte abgefragt, Prioritäten ermittelt und Entscheidungen getroffen.

Informationen von Anfang an

Beliebt sind sie, die Besuche der Kindergartengruppen bei der Feuerwehr. Schon früh wird bei Brandschutzerziehungen über die Arbeit der Feuerwehr informiert. Aber auch Schulklassen und Seniorenberater werden über Möglichkeiten des Brandschutzes aufgeklärt. Brandvermeidung steht im Vordergrund.

Ein besonderer Großeinsatz

Er ist uns noch gut in Erinnerung, jener 23. Februar 2005, der Tag, an dem Mainz Kopf stand. Der US-Präsident George W. Bush gab sich die Ehre und stellte die Feuerwehr Mainz vor eine große Herausforderung, denn Feuer macht auch vor einem Präsidentenbesuch keinen Halt. Besonders die polizeilichen Absperrungen erschwerten die Zufahrten im Innenstadtbereich, änder-



ten Anfahrtsrouten und verlangten nach der doppelten Wachstärke und einem zusätzlichen Löschzug im Sicherheitsbereich. Auch auf eventuelle Anschläge musste sich die Feuerwehr Mainz einstellen. Drei Wochen Vorbereitung mit Gesprächen, Abstimmungen mit deutschen und amerikanischen Sicherheitskräften und Änderungen von Dienst- und Einsatzplänen waren nötig um sich auf den Besuch des hohen Gastes vorzubereiten. Bemerkenswert ist, dass die Anstrengungen der Feuerwehr von den Mainzerinnen und Mainzern unbemerkt geblieben ist – ein gutes Zeichen! ...Dank kam auch vom amerikanischen Geheimdienst für die gute Zusammenarbeit.

Die Nachwirkungen waren aber auch deutlich zu spüren. Einiges war liegen geblieben und musste aufgearbeitet werden.

Das Leben ohne Einsatz



Um ständig bereit zu sein, muss geübt werden, müssen Fahrzeuge und Geräte zuverlässig funktionieren. Körperliche Fitness ist genauso wichtig,

wie das sichere Verhalten am Einsatzort. Regelmäßiger Sport macht nicht nur Spaß, sondern wird zur Notwendigkeit. Das Training unter Schutzkleidung mit Atemschutzmaske und andere Übungen gehören zum regelmäßigen Programm.

Die Voraussetzung für eine Ausbildung zur Feuerwehrfrau/-mann ist eine abgeschlossene handwerkliche Berufsausbildung. Viele Arbeiten auf den Feuerwachen erfolgen in Eigenregie. Auch die Wartung der Einsatzgeräte in den eigenen Werkstätten gehört dazu. So ist jeder für die eigene aber auch die Sicherheit der Kollegen verantwortlich. Einen Hausmeister wird man auf den Wachen vergeblich suchen...